

geisterter Ansprache. Er nannte ihn einen Rächer der Lüge der Zeiten, die uns den Glauben geraubt, und pries sich glücklich, jetzt Luthers Angesicht zu schauen. In kurzer, bescheidener Antwort sagte Luther, daß er solche Ehre nicht verdiene und auch nicht gehofft habe, daß er sie aber als Zeichen der Liebe dankbar annehme. Dann bewegte sich der Zug langsam durch dichtes Volksgedränge der Stadt zu. Mauern, Türme und Wege, Häuser, Straßen und Tore waren dicht mit Menschen besetzt. In den ihm wohlbekannten Räumen des Augustinerklosters nahm Luther bei seinem Freunde, dem Prior Johannes Lange, Wohnung.

Predigt in der Augustinerkirche: Die ganze Stadt war in Aufregung, zumal Luther am folgenden Tage die Kanzel bestiegen sollte. Der Herold hatte es gegen ausdrückliches Verbot zulassen müssen. Wie ein Heer wogten Unzählige in die Augustinerkirche, Tausende mußten draußen stehen bleiben. So überfüllt war die Kirche von Menschen, daß die Emporen zu brechen drohten und das Holz laut krachte. Das verursachte eine große Aufregung unter den Zuhörern; die einen flohen, die andern aber blieben vom Schrecken gefesselt auf ihren Plätzen. Da hielt der Redner auf der Kanzel einen Augenblick inne, dann streckte er die Hand aus und sprach mit kräftiger Stimme: „Fürchtet nichts, es ist keine Gefahr da, der Teufel will mich abhalten, das Evangelium zu predigen, aber es soll ihm nicht gelingen.“ Auf dieses Wort blieben die Fliehenden wieder stehen; die Versammlung beruhigte sich, und Luther konnte seine Predigt¹⁾ weiter halten und jedem mit großer Schlichtheit sagen, wie er fromm werde und zur Seligkeit komme.

Abreise: Bis zum 8. April weilte Luther in Erfurt. Die Universität veranstaltete ihm zu Ehren noch ein Festmahl, der Rat der Stadt überhäufte ihn mit Ehren, und das Volk verehrte ihn wie einen Heiligen. Ueber Gotha und Eisenach gieng dann weiter, zunächst nach Frankfurt. Immermehr glich seine Reise einem Triumphzug, trotzdem überall der kaiserliche Befehl angeschlagen war, der die Auslieferung der vom Papste verdamnten Schriften Luthers verlangte. Bängliche Freunde glaubten, ihn jetzt vor der Weiterreise warnen zu müssen; doch er blieb fest: „Ich will hinziehen, wenn gleich so viel Teufel drin wären als Ziegel auf den Dächern.“ (Nach D. Dr. Bärwinkel u. a.)

40. Luther auf der Wartburg.

Auf der Heimfahrt: Am Freitag, den 26. April, reiste Luther mit denselben Männern, die ihn auf der Hinreise begleitet hatten, wieder von Worms ab. Heimwärts nach Wittenberg ging

¹⁾ Luther predigte über das Sonntagsevangelium „Habt Friede“ Joh. 20, 19–31 mit Uebergangung der Geschichte vom zweifelnden Thomas.